

Aktuelles zur Borkenkäfersituation

Ausgangssituation Ende August 2003

- Wegen des besonders günstigen Witterungsverlaufs konnten Buchdrucker und Kupferstecher **landesweit enorme Besiedlungserfolge** verzeichnen. Die erste Generation konnte etwa zwei Wochen früher als üblich ihre Brut abschließen, die zweite Generation ist Ende August unter sehr guten Entwicklungsbedingungen ebenfalls kurz vor ihrem Abschluß.
- Im Flachland könnte eine **dritte Generation** entstehen (witterungsabhängig).
- Auffällig ist eine räumliche Koppelung zwischen der Besiedlung des **unbehandelten, liegenden Restholzes** (starke Zöpfe, X-Hölzer und CGW-Abschnitte) und dem nachfolgenden Stehendbefall.

Bekämpfung

- **Ziel:** In den nächsten 2-3 Wochen ist mit dem Ausfliegen der Jungkäfer der 2. Generation zu rechnen. Die Käfer werden entweder eine 3. Generation gründen (Flachland) oder zur Überwinterung in den Boden gehen (Flachland und Bergland). Beides gilt es zu verhindern, um weitere Schäden zu begrenzen.
- Absolut vorrangig ist das **Auffinden und Beseitigen von Stehendbefall**. Dieser ist in der zweiten (evtl. sogar dritten) Generation in diesem Sommer auch für geübte Augen deutlich schwerer ansprechbar als in normalen Jahren. Die Fichten sind durch die anhaltend trockenwarme Witterung bereits derart geschwächt, daß sie den Besiedlungsversuchen kaum noch Harzdruck entgegenbringen können. Bei den sehr harten Lichtverhältnissen der vergangenen Wochen war die Ansprache von Stehendbefall (Einbohrungen) im Kronenansatz mit dem Fernglas ebenfalls deutlich erschwert. In vielen Forstorten wird Stehendbefall daher erst entdeckt, wenn Spechtabschläge auftreten oder die Rinde der Fichten sich ablöst. In diesen Bäumen sind aber kaum noch Käfer vorhanden. Ihre Beseitigung beeinflußt die Käferpopulation nicht und ist daher nachrangig!
- Der Einsatz von Pheromonen **in Schlitzfallen oder an Fangholzhaufen** ist momentan nur dort sinnvoll, wo frischer Stehendbefall bereits vollständig aufgearbeitet werden konnte.
Zweck des Pheromoneinsatzes ist die unterstützende Abschöpfung eines Teils

der anfliegenden Käferpopulation, um den Befallsdruck für lebende Fichten zu mindern. Solange frischer Stehendbefall vorhanden ist, übertrifft dieser die Lockwirkung der künstlichen Pheromone um ein Vielfaches und macht den Einsatz künstlicher Fangeinrichtungen sinnlos!

- **Vorausflugbehandlung:** Durch Ablösen von Rinde muß zunächst festgestellt werden, ob es sich um Buchdrucker oder Kupferstecher handelt (Differentialdiagnose). Werden andere Arten (z. B. Bastkäfer) vorgefunden, ist eine Vorausflugbehandlung nicht zulässig und kontraproduktiv. Die Käfer müssen für eine Vorausflugbehandlung das Puppen- und Jungkäferstadium erreicht haben.

Zur Behandlung wird entweder «FASTAC FORST» (1%-ig) oder «KARATE WG FORST» (0,4%-ig) – mit geringem Druck (0,5 bar) gespritzt – empfohlen; gegebenenfalls Rücksprache bei NFV-B.

Vorbeugende Maßnahmen bei laufenden/kommenden Hieben

- Bei der **Aufarbeitung durch Harvester** sollte darauf geachtet werden, daß möglichst viel Kronenmaterial mit durch das Aggregat gezogen wird (Rindenverletzungen). In besonders gefährdeten Bereichen empfiehlt sich aus Forstschutzgründen, verbleibendes Kronenmaterial mit in die Gasse zu legen und durch Überfahren zu verdichten.
- Bei der Planung zukünftiger Hauungen sollten Aspekte der **räumlichen und zeitlichen Entzerrung** berücksichtigt werden. Abstände von mehr als 500 m zu alten Befallsbereichen gewährleisten i. d. R. eine ausreichende räumliche Distanz. Die Hiebszeitpunkte sollten möglichst so gelegt werden, daß sie jeweils einige Zeit nach den Hauptflugzeiten des Buchdruckers liegen.

Beispiel für eine typische Befallssituation Ende August 2003

„Es wird Stehendbefall in kleineren und größeren Herden (gruppen- bis horstweise) vorgefunden. Zusätzlich gibt es an vielen Orten einzelne besiedelte Fichten (Strebefall der 2. Generation). In den Beständen verbliebene Zöpfe sowie Windwürfe sind stark besiedelt. Auch an Fichtenpoltern sind Buchdrucker und Kupferstecher in allen Entwicklungsstadien vorhanden.“

Die beschriebene, komplexe Befallssituation wurde im Sommer 2003 aus vielen Fichtenrevieren gemeldet. Um effektiv gegen eine weitere Ausbreitung des Käfers handeln zu können, müssen Prioritäten gesetzt und die i. d. R. begrenzten Arbeitskapazitäten gezielt eingesetzt werden:

1. **Vorrangige Tätigkeit** ist die Lokalisierung des vorhandenen und die Vermeidung weiteren Stehendbefalls! Zunächst sollte der frische, dann der ältere Befall aufgearbeitet werden (Befallskarten führen). Ziel ist es dabei, weiteren Stehendbefall zu begrenzen und die Jungkäfer daran zu hindern, die Brutbäume zur Überwinterung zu verlassen.
2. Die vorhandenen Jungkäfer aus der zweiten Generation (aktueller Stehendbefall, Polter, Restholz) müssen **vor dem Aufsuchen der Überwinterungsorte in der Bodenstreu** unschädlich gemacht werden (Abfuhr, Eder-Gerät, chemische Behandlung etc.). Der Einsatz chemischer Mittel zur Vorausflugbehandlung darf aber nur erfolgen, wenn Puppen und/oder Jungkäfer vorhanden sind.
3. **Brut in den Resthölzern** beseitigen.

Einsatz chemischer Mittel (Vorausflugbehandlung)

Sofern alternative Möglichkeiten nicht greifen (Abfuhr, Entrindung o. ä.), sollte eine Behandlung mit chemischen Mitteln nur durchgeführt werden, wenn der Schlupf der Jungkäfer unmittelbar bevorsteht. Behandlung von Holz mit Larvenstadien oder ohne jede Kontrolle des Entwicklungszustands ist nicht sinnvoll und auch unzulässig.

*Dieses Dokument ist im Internet erreichbar auf unserer Waldschutzseite
<http://www.nfv.gwdg.de/waldschutz>*